

Chansonabend entführt in die weite Welt der Liebe

Otterstadt: Elli und Jürgen Menge begeisterten ihr Publikum

Otterstadt: - welch ein Traum ist die Liebe! Sie findet Ausdruck in Blicken, Gesten und Worten, am intensivsten aber in den Chansons. Dies bewiesen einmal mehr die beiden Musiker Elli und Jürgen Menge, die mit ihrem Programm „Liebe und andere Kleinigkeiten“ in Remigiushaus auftraten.

Ein „kleiner erlesener Kreis“, wie Ortsbürgermeister Günter Pfadt feststellte, hatte sich eingefunden, um Melodien aus dem Frankreich der 30er-Jahre zu lauschen, sich in die Welt des Musicals und in die moderne Filmwelt aufzumachen. Rosarot ist das Leben, nimmt die Liebe darin überhand – bis heute unvergessen jene Traummelodie, die die Menschen mit der schönsten Sache der Welt konfrontierte: „La vie en rose“. A Capella präsentierte Elli Menge das Lied als Erinnerung an den Spatz von Paris Edith Piaf. Nur durch leise Klaviereinwürfe unterbrochen zelebrierte sie förmlich das Stück, übertrug mitreißend das Gefühl des frischen Verliebtseins auf das Publikum.

Die Akustik des Raumes nutzend entführte die Sängerin mit der voluminösen Stimme die still lauschenden Zuhörer in eine Liebes-Geschichte von Patricia Kaas. Wahre Tonwolken bildeten sich, ein Klage Teppich breitete sich aus. Dramatik im Text wurde durch die Dramatik des Klavierspiels von

Jürgen Menge abgelöst bei der Interpretation des Jacques Brel-Chansons „Mon amour“. Der Wechsel in die forte-Passagen jagte Schauer über den Rücken, intensiv wurden die Emotionen angesprochen.

Jedoch nicht nur die französischen Texte und Melodien hatten es den Beiden angetan. Beeindruckt war das Publikum auch von dem

Erinnerungen an den Spatz von Paris

„nicht perfekten, sondern besonderen Gesang“, den Elli Menge von großen deutschen Schauspielerinnen der 40er-Jahre übernahm. Keck und sorglos fragte sie „Kann die Liebe Sünde sein?“ oder prophezeite „Ich weiß,

es wird einmal ein Wunder geschehen“ (Zarah Leander). Ebenso ergreifend wie einst die Rede Evita Perons vor ihrem Volk ergoss sich der Vortrag Elli Menges über die Gäste des Chanson-Abends. Melancholisch und doch dynamisch wirkte die Präsentation, ließ Erinnerungen an die umstrittene Frau wach werden.

Kess fröhlich hingegen besang die Künstlerin die Weltstadt „New York“, begleitet von der tänzerisch leichten Begleitung des Pianisten. Dieser verstand es beim Schmusehit „My heart will go on“ mit seinem Instrument das intensive Gefühl des Angst um das Verlassenwerden auszudrücken. *Susanne Mertel*